

Matthias Schöffel
Betreuerin: PD Dr. Barbara Schäfer-Prieß
Fach: B.A. Romanistik
27.10.2013

Abschlussbericht zum Projekt „Die Bedeutung Malherbes für die französische Sprachgeschichte“

Als ich meine Hausarbeit zum Hauptseminar „französische Sprachgeschichte“ verfasst habe, habe ich einen interessanten Aspekt bemerkt, den ich zum Thema meiner Bachelorabschlussarbeit gemacht habe. Es geht um François de Malherbe, der als Sprachnormierer in die französische Sprachgeschichte eingegangen ist. Sein *Commentaire sur Desportes* spielt die zentrale Rolle, da sich daraus die Ansichten Malherbes zur französischen Sprache ableiten lassen.

Ferdinand Brunot, ein bedeutender Linguist, hat auf dieser Grundlage das Werk *La doctrine de Malherbe d'après son commentaire sur Desportes* verfasst. Alle nachfolgenden Autoren berufen sich auf ihn. Dabei fällt auf, dass die Originalquelle nirgends einfach zugänglich ist. Eine weitere Auffälligkeit ist, dass man im Wesentlichen nur beiläufig erwähnte Kommentare zu Malherbes Orthographie kennt.

Ich habe mir deshalb vorgenommen, den Originaltext zugänglich zu machen, anhand ausgewählter Beispiele die Orthographie bei Malherbe zu untersuchen, da im 16. und im 17. Jahrhundert teilweise eine rege Diskussion über die französische Orthographie stattgefunden hat, und schließlich einige Aspekte zur Bedeutung Malherbes für die Nachwelt als Literat und Sprachpurist herauszuarbeiten.

Was diese Arbeit zusätzlich noch interessant macht, ist, dass Ludovic Lalanne im 19. Jahrhundert eine Transkription vom Original angefertigt hat, jedoch in moderner Transkription. Damit steht keine diplomatische Edition zur Verfügung. Wie sich herausstellen sollte, hat Ludovic Lalanne auch nicht alle sprachlichen Besonderheiten Malherbes in seiner Ausgabe erwähnt. Somit hat es sich gelohnt, eine genaue Analyse durchzuführen.

Nach einigen Emails mit der Bibliothèque nationale de France (BnF) stand recht schnell fest, dass zur Bearbeitung meines Themas ein Aufenthalt in Paris an der BnF absolut notwendig war, da das Original und die beiden Abschriften nur dort zugänglich sind.

Es hat sich auch herausgestellt, dass die bei Brunot verwendeten Signaturen nicht mehr im Umlauf sind, was eine komplexere Suche nach Auskunft eines Bibliothekars erfordert hat.

Nach der Organisation meines Aufenthalts bin ich schließlich eine Woche nach Paris gefahren, um dort eine Transkription ausgewählter Passagen anzufertigen. Dabei habe ich die Dokumente an der Bibliothèque de l'Arsenal, Bibliothèque Site François-Mitterrand und Bibliothèque Site Richelieu-Louvois, Teilbibliotheken der BnF, eingesehen. Hierzu ist ein spezieller Ausweis für Forscher notwendig gewesen, welcher durch die Mittel von Lehre@LMU finanziert worden ist.

Während des Aufenthalts habe ich die ersten 20 Stansen von Desportes, die Malherbe kommentiert hat, transkribiert und alle Auffälligkeiten notiert, um daheim eine Auswertung vorzunehmen.

Das Ergebnis meiner Arbeit ist, dass Malherbe entgegen der Erwartung gar nicht auf die Rechtschreibung achtet. So finden sich mehrere Versionen eines Wortes bei ihm. Seine Rechtschreibung hat auch nicht als Modell für die Nachwelt und den Kopisten des Originals gedient. Dies ist sehr überraschend, da Malherbe dafür bekannt ist, dass er einen äußerst klaren und

verständlichen Ausdruck in der Formulierung fordert. Dies zeigt sich beispielsweise in der Morphosyntax, wo er streng kommentiert. Auch in der Grammatik stellt er Forderungen, die heute noch in der französischen Sprache gültig sind. Umso erstaunlicher erscheint damit sein Desinteresse an der Orthographie.

Des Weiteren bin ich speziell auf die Bedeutung und das Nachwirken Malherbes eingegangen. Das Ergebnis ist, dass er nach seinem Tod in der Académie Française als Maß für gutes Französisch hergenommen worden ist, indem man seine Sprache detailliert analysiert hat. Somit galt er lange Zeit als eine wichtige Instanz. Auch als Literat hat er aufgrund seines Stils Eingang in Anthologien gefunden, was eine Auswertung und Zusammenstellung von Referenzen zu Malherbe und Äußerungen bedeutender Literaten zeigt.

Frau Schäfer-Prieß hat mich darüber hinaus dazu ermutigt, für eine eventuelle Masterarbeit weitere Aspekte zu untersuchen, die im Zusammenhang mit François de Malherbe stehen.

Abschließend möchte ich einen besonderen Dank an Lehre@LMU aussprechen, da diese Arbeit erst durch sie ermöglicht worden ist. Es hat mir eine große Freude bereitet, dieses Thema zu bearbeiten, was mein Interesse an der Forschung weiter gefordert.

München, den 27.10.2013

Matthias Schöffel